Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 23.05.2023

Wichtige Nord-Süd-Verbindung steht

Seit gestern kann der Verkehr zwischen Berolzheim und Rüdisbronn nach acht Monaten Bauzeit wieder rollen – Ausbau kostete 3,7 Millionen Euro

Andreas Kolb, Felix Röschenthaler, Ralf Puchinger (alle von der Baufirma), Heinrich Schmidt vom Staatlichen Bauamt, Landrat Helmut Weiß, Bürgermeister Jürgen Heckel, Christoph Arnold (Stadt Bad Windsheim), Roland Müller (Ortssprecher Berolzheim) und Frank Biedermann (Bauamt Ansbach – von links), geben die Straße symbolisch für den Verkehr frei. Foto: Hans-Bernd Glanz

VON HANS-BERND GLANZ

BEROLZHEIM – Ein weiteres Stück der Staatsstraße 2253 nördlich von Berolzheim ist fertig und wurde gestern für den Verkehr freigegeben. 3,7 Millionen Euro kostete die Erneuerung des vorerst letzten Bauabschnitts dieser wichtigen Nord-Süd-Verbindung im Landkreis.

Vier Kilometer Rohrleitungen wurden in acht Monaten „Nettobauzeit" verlegt, 35.000 Kubikmeter Boden bewegt, teilte das Staatliche Bauamt Ansbach in Presseunterlagen mit. Auch der Bereich Umwelt- und Naturschutz kann mit beeindruckenden Zahlen punkten: Für rund 160.000 Euro entstanden drei Amphibientunnel und insgesamt 800 Meter Amphibienleitwände, 400 Meter der Leitwände bei Rüdisbronn wurden nachgerüstet. Damit können die Kröten, die bislang ohne Schutz über die Straße wanderten, ohne Gefahr vom Landlebensraum aus in ihre Laichgewässer gelangen.

Reibungsloser Grunderwerb

Zu den 1300 Metern Straßenbau im sogenannten Vollausbau kommen nochmals 1,4 Kilometer Geh- und Radwege. Heinrich Schmidt, Behördenleiter des Staatlichen Bauamts, war bei der Eröffnung voll des Lobes über die Baufirma und über die Berolzheimer Grundstückseigentümer. „Der freihändige Grunderwerb war eine relativ reibungslose Geschichte", sagte er. Auf eine kleine Besonderheit, wies Landrat Helmut Weiß hin: Die notwendigen Grundstücke für die Verlagerung seien bereits in den 1970-Jahren während des damaligen Flurbereinigungsverfahrens durch den Landkreis erworben worden. Zugutekomme die fertige Straße nicht zuletzt dem überregionalen Verkehr.

Bauoberrat Frank Biedermann erinnerte an die vergangenen Jahre, als

Zug um Zug die Staatstraße zwischen Markt Bibart und Obernzenn ausgebaut wurde. 2002 bis 2010 war es die Strecke Obernzenn nach Breitenau, dann südlich Berolzheim. 2018 folgten die Ortsumgehung Rüdisbronn und die „Ickelheimer Steige“ bis schließlich als letzter Bauabschnitt gestern die Straße nördlich von Berolzheim für den Verkehr freigegeben werden konnte.

Bis dato sei es jedoch nicht gelungen, den Bereich Deutenheim mit einzubeziehen. Diese Kritik war in allen Grußworten zu hören. „Die Planung wird dort vor Ort leider kritisch gesehen“, sagte Schmidt.

Die Ausgaben teilen sich laut Biedermann wie folgt auf: Freistaat Bayern 2,4 Millionen Euro (Staatsstraße, anteilig Kreisverkehr), Landkreis 800.000 Euro (Kreisverkehr und Kreisstraße) und Stadt Bad Windsheim (Radweg) mit 500.000 Euro. Bezüglich der Kosten sei das Corona-Investitions-Programm mit den Mitteln für die Baubranche ein Geldsegen gewesen. 2,3 der 3,7 Millionen Euro stammen aus diesem Topf.

Bad Windsheims Bürgermeister Jürgen Heckel betonte den „Mehrgewinn“ für Berolzheim durch weniger Verkehr im Ort und hob die Bedeutung des Radwegenetzes für Freizeit und Gesundheit hervor. Er mahnte jedoch auch an, dass der lange geforderte Radweg zwischen Ipsheim und Berolzheim nun dringend angegangen werden müsse.